schließt. Ich schlage deshalb vor, die Benennung „äthiopische Region" in „paläotropische Region" abzuändern. Diese Benennung hat den großen Vorteil, sich der Bezeichnung „paläarktische Region" an die Seite zu stellen, mit der sie ja durch die Sahara ausgedehnte und beständige Zusammenhänge besitzt und mit der sie überdies durch das mediterrane Afrika biogeographisch verknüpft ist. Ich halte die Bezeichnung „afrikanische Region" nicht für vorteilhaft. Man könnte sonst annehmen, es sei darin auch Mediterranafrika inbegriffen, das jedoch, wie bekannt, zur paläarktischen Region gehört.

Der Name „Äthiopien" soll nur angewendet werden, um das geographische Äthiopien zu bezeichnen. Parallel soll das Beiwort „äthiopisch" nur gebraucht werden, um all das zu bezeichnen, was sich direkt auf Äthiopien, nicht aber auf Mittel- und Südafrika bezieht.

Auf diese Weise gelangt man zu einer genauen Bezeichnung, die immer bleiben wird, falls man nicht fortfährt, „Äthiopien" statt „Afrika" und „äthiopisch" statt „mittelafrikanisch" zu sagen.

Deshalb mache ich den Vorschlag, daß die Zoologen und Zoogeographen von jetzt ab die von Sclater und allen anderen Autoren gebrauchte Benennung „äthiopische Region" durch die neue Bezeichnung „paläotropische Region" ersetzen und daß sie sich vorbehalten, das Beiwort „äthiopisch" nur für das anzuwenden, was sich auf das moderne geographische Äthiopien bezieht, und nicht für das, was seit dem Altertum bis vor nicht zu langer Zeit für einen großen Teil des afrikanischen Kontinents als Bezeichnung gebraucht wurde.

Die Geographische Gesellschaft 1936–1942.

Von **Hugo Hassinger.**

Im 83. Band (1940) unserer „Mitteilungen" wurden der Tätigkeitsbericht für 1938 und 1939 erstattet (S. 51—58) und im Anschluß daran die neuen Satzungen veröffentlicht. Wiederum hätten wir nun Rückschau über mehr als zwei Jahre zu halten, aber heute, da wir mit Zuversicht sagen dürfen, daß eine neue Ära für unsere Gesellschaft angebrochen ist, da sie auf gesicherter wirtschaftlicher Grundlage ruht, in ihrer Bedeutung von den maßgebenden Stellen des Reiches anerkannt ist und mit neuen großen Aufgaben in die Zukunft schreitet, geziemt es sich, die Rückschau noch etwas weiter zu erstrecken. Sie wird zu einem, wenn auch bescheidenen Spiegelbild unserer ereignisreichen Zeit, denn unsere Gesellschaft erweist ihre Gegenwartsverbundenheit nicht nur in der Auswahl der Themen ihrer Vorträge und in der Gestaltung ihrer „Mitteilungen", sie zeigt sich auch in ihrer eigenen inneren und äußeren Entwicklung in hohem Maße zeitgebunden.

Als den Unterzeichneten am 5. 5. 1936 die ehrenvolle Wahl zum Präsidenten der Gesellschaft traf, legte er sich die bange Frage vor, ob es gelingen würde, dem durch Tod und Austritte schrumpfenden Mitgliederbestand wieder Zuwachs und neues Leben zuzuführen. Sowohl das Programm unserer Vorträge wie der Inhalt unserer „Mitteilungen" war ja unseren Mitgliedern nichts schuldig geblieben, und auch in den schweren Jahrzehnten nach dem Weltkrieg hatte sich die Gesellschaft in dem entgüterten Rumpfösterreich wissenschaftlich ehrenvoll behauptet, wenn sie auch nur mit einem Bruchteil der Einkünfte der Vorkriegszeit arbeiten konnte. Es ist lehrreich, unser Diagramm der Mitgliederbewegung und Einnahmenentwicklung zu betrachten, denn man erkennt in ihm das wirtschaftliche Schicksal des verarmten Österreich. Als die Geographische Gesellschaft nach der Inflation 1924 den

kleinen Mitgliedsbeitrag von 4 Schilling einhob, zählte sie noch 1020 Mitglieder (1922: 1500), aber mit diesen Mitteln waren die „Mitteilungen" nur in sehr bescheidener Form zu halten, und als man zur Hebung der wissenschaftlichen Leistungen den Beitrag auf 7 und 10 Schilling — ein Wert, der noch weit unter den Beiträgen der größeren Gesellschaften des Deutschen Reiches lag — erhöhte, erzielte man trotzdem nur eine bescheidene Steigerung der Einnahmen, denn die Mitgliederzahl sank sofort auf 700, ein Beweis, wie eng der zahlungsfähige Kreis in Österreich geworden war.

Erst als Rumpfösterreich, wenn auch nur in bescheidenem Ausmaße, an der Weltkonjunktur 1928 bis 1931 Anteil nahm, durfte man es wagen, den Mitgliedsbeitrag mit 12 Schilling festzulegen, und es stiegen jetzt auch die Einnahmen. Doch schon 1930 setzte der chronische Mitgliederschwund wieder ein. Mehr noch als das Absterben des überalterten Mitgliederbestandes machten sich die zahlreichen Austritte jener bemerkbar, die als Pensionisten und Arbeitslose auf kulturelle Ausgaben verzichten mußten. Das finanzielle Katastrophenjahr 1931 (Kreditanstalt!) brachte den Absturz der Einnahmen von 10 800 (1931) auf 6800 Schilling (1932). Gelegentliche Spenden verbesserten die Lage nicht wesentlich. 1936 zählte die Gesellschaft nur mehr 560 Mitglieder. Dauerten die Verluste noch einige Jahre an, dann war dieser geschrumpfte Gesellschaftskörper nicht mehr imstande, die Zeitschrift zu erhalten. Verringerte Leistungen aber mußten ihrerseits das Interesse an der Gesellschaft vermindern und ihr Absterben beschleunigen.

Bedeutende Anstrengungen um die Erlangung von Subventionen von Behörden und Körperschaften, um die Gewinnung der akademischen Jugend und der Schüler der Oberklassen der höheren Schulen, ihrer Lehrerschaft und Werbungen in den verschiedensten Gesellschaftskreisen brachten seit Ende 1936 Erfolge, so daß sich für 1937 ein Überschuß von 261 über die Zahl der Austritte und Todesfälle ergab und die Gesellschaft wieder 849 Mitglieder zählte. Der moralische Erfolg war allerdings größer als der wirtschaftliche, denn die Einnahmen stiegen nur um 700 Schilling. Bedeutete doch die Gewinnung von 104 in jener Zahl eingeschlossenen studentischen Mitgliedern nur den Erfolg, Interesse bei der Jugend für unsere Bestrebungen zu wecken. Unsere „Mitteilungen" mit einem Eigenwert von mindestens 10 Schilling bildeten für den jugendlichen Flügel unserer Mitgliedschaft ein Geschenk, denn der studentische Mitgliedsbeitrag betrug nur 2 Schilling. Die erschreckend große Zahl der nicht eintreibbaren Mitgliedsbeiträge drückte auf den Erfolg unserer Werbungen. Um keinen Preis durfte aber durch mechanische Sparmaßnahmen bei unseren Veröffentlichungen der Lage Rechnung getragen werden, ja, wir suchten durch wissenschaftliche Leistungssteigerungen die Werbekraft unserer Gesellschaft zu erhöhen, indem wir die seit Jahren stockende Reihe der „Abhandlungen" wieder in Gang brachten und die „Mitteilungen" sechsmal jährlich erscheinen ließen. Freilich zehrten unsere Veröffentlichungen unsere Mitgliedsbeiträge nahezu auf und unsere Gesamtgebarung war fast jedes Jahr auf Zuschüsse aus unseren Rücklagen angewiesen. Dieses Zehren vom Kapital war ja leider ein Merkmal der österreichischen Wirtschaft geworden, aber wir wollten doch in Ehren durchhalten, auf eine entscheidende Wendung hoffend, vielleicht die Gesellschaft auch in Ehren absterben lassen, wenn die Lage nicht zu meistern war. Ersparungsmaßnahmen mußten nach anderer Richtung hin erzielt werden. Die aufs bescheidenste eingerichteten, dürftig geheizten Gesellschaftsräume, bis vor einem Jahr ohne Telephon (!), die notgedrungene Zurückhaltung bei der Einladung auswärtiger Vortragender, die unzulängliche oder überhaupt fehlende Honorierung unserer Mitarbeiter, der Zustand der Bücherei und Kartensammlung, für die durch Jahrzehnte

hindurch kaum Buchbinderarbeiten ausgeführt werden konnten, das alles entsprach nicht der großen Tradition und Bedeutung unserer Gesellschaft in der deutschen Geographie.

Für unsere 1936 begonnene Aufbauarbeit bedeutete auch die 1937 vollzogene Ausmietung aus dem Gebäude des Bundesvermessungsamtes einen schweren Schlag. Wurden wir zwar wieder in ein Bundesgebäude (I., Judenplatz 11) aufgenommen und uns eine Umzugsentschädigung zugebilligt, so erwuchsen uns doch Mehrauslagen aus der Herrichtung der Räume sowie eine dauernde Mehrbelastung aus dem höheren Mietzins.

Da kam der Umbruch, der Wiedereintritt Österreichs in das Deutsche Reich, der auch für unsere Gesellschaft eine entscheidende Wendung bedeutete. Welche Ausblicke die neue Zeit eröffnete, welche Hoffnungen sich an sie knüpften, welche Gedanken uns erfüllten, als der Krieg im Herbst 1939 ausbrach, das soll hier nicht nochmals wiederholt werden. Es ist in den Aufrufen an unsere Mitglieder in den „Mitteilungen" 1938 (S. 129) und 1939 (Vorsatzblatt zu Heft 9—12) gesagt worden.

Doch bevor der erhoffte Aufstieg begann, mußten wir nochmals durch eine schwere Krise hindurch. Unser alter Ausschuß war aufgelöst, der Unterzeichnete wurde als kommissarischer Leiter bestellt und führte als solcher die Gesellschaft bis zur Genehmigung der neuen Satzungen („Mitteilungen" 1940, S. 39) Ende 1939 mit Hilfe des Generalsekretärs und Rechnungsführers. Nach Bestätigung des Leiters und der Funktionäre trat der kleine Beirat zusammen.

Wider Erwarten gestalteten sich die beiden ersten Jahre nach dem Umbruch für das Gesellschaftsleben äußerst kritisch. Der Besuch unserer Veranstaltungen sank, es trat eine bedrohliche Verschlechterung der Zahlungsdisziplin der Mitgliedschaft in Erscheinung; viele Neugeworbene wurden durch Kriegs-, Arbeits-, Land- und Parteidienst, oft fern von ihrem Wohnort, in Anspruch genommen, und manche fielen wieder ab. Die Selbständigkeit der Gesellschaft war einige Zeit bedroht. Die Papierknappheit verhinderte, unseren „Mitteilungen" einen größeren Umfang zu geben. Mit der Auflösung der alten Behörden und Körperschaften verloren wir alle Subventionen, mit Ausnahme jener der Stadt Wien. Die Versuche, bei den neuen Behörden Unterstützung zu finden und in Wirtschaftskreisen Fuß zu fassen, blieben einige Zeit erfolglos. Doch die unablässigen Hinweise auf die Bedeutung der Erdkunde im Dritten Reich als Erziehungsmittel, als Quelle des Wissens vom Lebensraum unseres Volkes und seiner politischen und wirtschaftlichen Weltgeltung, auf die Bedeutung Wiens als Forschungsstätte für den Südosten verfehlten schließlich doch nicht ihren Zweck. Um die Wende 1940/41 war das Eis gebrochen. Wir traten zunächst in ein engeres Verhältnis zum NS.-Lehrerbund, Sachgebiet Erdkunde, veranstalteten besonders für die Weiterbildung der Lehrerschaft geeignete Vorträge und Führungen und empfingen dafür von dieser Stelle Förderung. Wir gewannen ferner die Deutsche Forschungsgemeinschaft für die Gewährung von Druckzuschüssen für unsere „Abhandlungen", desgleichen das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft sowie die Reichsstatthalterei des Gaues Salzburg für die Herausgabe einer größeren alpgeographischen Arbeit. Das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung würdigte unsere Bestrebungen durch eine Jahressubvention.

Besonderes Interesse zeigte aber der Geographische Dienst des Auswärtigen Amtes an unserem Programm für die Südostarbeit.

Auch in den bisher leider großenteils interesselos abseits stehenden Wirtschaftskreisen gelang es, körperschaftliche unterstützende Mitglieder zu werben,

dank der Mithilfe der Wiener Messe A.-G. und der Südosteuropagesellschaft, die uns zuerst ihr Interesse bewiesen hatten.

Am 11. Dezember 1940 fand die erste Sitzung des engeren und weiteren Beirates, welch letzterer sich im wesentlichen aus Vertretern aller wissenschaftlichen Institute und Körperschaften, die in Wien an der Südostarbeit besonders interessiert sind, zusammensetzt, statt, in welcher auch ein Vertreter des Geographischen Dienstes des Auswärtigen Amtes begrüßt und das künftige Arbeitsprogramm der Geographischen Gesellschaft umrissen wurde. Wir möchten an dieser Stelle allen Behörden und Körperschaften, denen wir Förderung verdanken, unseren geziemenden Dank aussprechen.

Ein zweites wichtiges Ereignis, das den Anbruch einer neuen Ära für unsere Gesellschaft kennzeichnete, war die Begründung der Deutschen Geographischen Gesellschaft, innerhalb welcher unserer Gesellschaft vollkommene Selbständigkeit gesichert ist. Ihr wurde der ehrenvolle Auftrag zuteil, durch ihre „Mitteilungen" als „Organ der Deutschen Geographischen Gesellschaft für den europäischen Südosten" das gesamtdeutsche Interesse an der Südostarbeit zu wahren.

Über die Aufgaben der Geographischen Gesellschaft Wien im Großdeutschen Reich wurde ja bereits in unseren „Mitteilungen" 1940 (S. 238—240) berichtet und eine zusammenfassende Darstellung über die Leistungen Wiens im Südosten und seine zukünftigen Aufgaben in diesem Teile seiner europäischen Einflußzone in dem Aufsatz „Wiens deutsche Sendung im Donauraum" geboten („Mitteilungen" 1942, S. 3—31). Wir dürfen heute mit Genugtuung feststellen, daß für die Möglichkeiten, die Wien kraft seiner Lage und Tradition für wissenschaftliche Arbeit und für kulturelle Betätigung jeder Art im Südosten besitzt, wenigstens im geographischen Sektor die volle Ausnutzung angebahnt ist. An unserer Arbeit wird es liegen, daß die daran geknüpften Hoffnungen in Erfüllung gehen und daß die geographische Wissenschaft in ihren Leistungen für die Erziehung und Bildung unseres Volkes, für Gesellschaft, Staat und Wirtschaft auch hier ihre Bewährungsprobe besteht. Wenn man Wien die ehrenvolle Aufgabe übertrug, 1943 ein Treffen europäischer Geographen zu veranstalten, so bedeutete das für unsere Stadt wiederum die Anerkennung der Tatsache, daß ihre deutsche Sendung immer mit einer europäischen Aufgabe verbunden ist. Die Erklärung des „totalen Krieges" führte zur Verschiebung der Tagung.

Kehren wir von weiteren Ausblicken wiederum zu den nüchternen Tatsachen vom inneren Leben unserer Gesellschaft in den letzten Jahren zurück, über die die nachfolgende Zusammenstellung berichtet, so ist zum Verständnis unserer Etatentwicklung, die einen Anstieg der Einnahmen von RM. 6800,— auf RM. 12 768,— 1940 und RM. 50 103,— 1941 zeigt, die Tatsache wichtig, daß in letzterer Summe als einmaliger Zufallsposten ein Legat unseres verstorbenen Mitgliedes Dr. Heinrich v. Handel-Mazetti von rund RM. 3840,— enthalten ist, der unsere arg geschwundenen Reserven wieder auffüllen soll, ferner eine bedeutende einmalige amtliche Aufbauförderung, die es uns ermöglicht, Büro und Bibliothek in Ordnung zu bringen und auszugestalten, die wichtigste Südostliteratur zu beschaffen und durch Buchbinderarbeiten unsere Zeitschriften benützbar zu machen, was natürlich, bedingt durch die Kriegsverhältnisse, nur mit Verzögerungen vor sich gehen kann.

Bei gesteigerter Tätigkeit werden auch bald die gegenwärtigen Räume der Gesellschaft für die Amtstätigkeit, den Parteienverkehr und die wachsenden Sammlungen unzureichend sein. Dasselbe Schicksal hat übrigens auch das Geographische Institut der Universität, dessen Bibliothek und Kartensammlung bei unseren Süd-

ostarbeiten stets herangezogen werden müssen. Auch seine Inneneinrichtung ist längst nicht mehr zeitgemäß. Es wäre in hohem Maße arbeitsökonomisch, wenn die Bibliotheken und Kartensammlungen beider so sehr aufeinander angewiesenen, so sehr erneuerungs- und erweiterungsbedürftigen Institute auch in räumlicher Verbundenheit in einem für die geographische Arbeit zweckmäßig eingerichteten „Haus der Erdkunde" vereinigt wären, dem sich vielleicht auch noch andere verwandte Einrichtungen anschließen ließen. Für solche Neueinrichtungen werden wir eine Reserve einbehalten müssen.

Unsere laufenden Ausgaben aber werden sich außerordentlich steigern durch die jetzt möglich gewordene Einstellung einer ständigen Sekretärin, der wohl noch andere Anstellungen folgen werden, ferner durch vergrößerten Bürobedarf, die Ergänzung der Bibliothek, vermehrte Honorare für die „Mitteilungen" und Reiseentschädigungen für auswärtige, insbesondere ausländische Vortragende, Studienreisen, Beiträge zum Reisestipendium der Deutschen Geographischen Gesellschaft und nicht zuletzt durch die räumliche und technische Ausgestaltung unserer „Mitteilungen" und „Abhandlungen". Unsere Mitglieder und unsere Förderer dürfen sich also nicht in dem Glauben wiegen, daß die Geographische Gesellschaft nun in Überfluß leben könnte. Unsere Einnahmen sind nur unseren vergrößerten Verpflichtungen angemessen[1]. Für die Gesellschaft aber wäre es eine Ehrensache, ihren noch immer bescheidenen Mitgliederstand zu erhöhen, um aus eigener Kraft einen größeren Anteil an ihren Leistungen bestreiten zu können. Die moralischen und materiellen Erfolge der letzten Jahre sollen uns nicht selbstzufrieden machen, sondern uns vielmehr zur weiteren Leistungssteigerung anspornen.

Mitglieder des engeren Beirates der Geographischen Gesellschaft Wien.

Univ.-Prof. Dr. Hugo Hassinger, Leiter, Wien 89, Pacassistr. 70, Tel. A-57-6-89.

General Rudolf zu der Luth, Stellvertreter des Leiters (im Kriegsdienst), Wien 1, Bartensteing. 8, Tel. A-27-5-04.

Univ.-Prof. Dr. Johann Sölch, 1. Beisitzer (dzt. Stellvertreter des Leiters), Wien 89, Kupelwieserg. 16, Tel. A-56-1-52.

Dr. Randolf Rungaldier, Dozent a. d. Hochschule f. Welthandel, Schriftführer (dzt. im Kriegsdienst), Wien 117, Rudolfinerg. 8, Tel. B-16-81.

Studienrat Dr. habil. Josef Keindl, 2. Beisitzer (dzt. Stellvertreter d. Schriftführers), Wien 82, Niederhofstr. 18.

Hofrat Hubert Ginzl, Generalstabsoberst i. R., Zahlmeister, Wien 56, Sonnenuhrg. 6, Tel. A-34-9-29.

Otto Amasedler, Wissenschaftl. Hilfskraft, Bibliothekar, Wien 110, Anton-Frank-Gasse 3, Tel. A-21-5-50 (Kl. 785, Geogr. Inst. d. Universität).

Studienrat Dr. Anton Zündel, Vertreter des NS.-Lehrerbundes, Wien 56, Kurzg. 6, Tel. B-25-1-41-U.

Prof. Dr. Gustav Götzinger, Chefgeologe, 3. Beisitzer, Preßbaum bei Wien, Planettastr. 12.

Studienrat Rudolf Schwarzgruber, 4. Beisitzer, gefallen am 12. März 1943 am Kuban.

Mitglieder des weiteren Beirates der Geographischen Gesellschaft Wien
(außer einem Vertreter des Geographischen Dienstes des Auswärtigen Amtes).

Hofrat Univ.-Prof. Dr. Eugen Oberhummer, Ehrenpräsident d. Geogr. Ges., Wien 71, Alserstr. 28, Tel. A-24-9-68.

[1] Ein Vergleich mit dem Rechnungsabschluß 1914 mit 40 740 Goldkronen Einnahmen (damals = RM. 34 629,—) und anderen Abschlüssen aus der Zeit vor dem

Dr. Paul Heigl, Generaldirektor d. Nat.-Bibl., Wien 71, Güntherg. 3, Tel. B-42-003.
Prof. Dr. Heinz v. Ficker, Vorst. d. Meteor. Zentralanstalt, Wien 117, Hohe Warte 38, Tel. B-11-5-00.
Univ.-Prof. Dr. Kurt Leuchs, Wien 110, Scheimpflugg. 3, Tel. B-16-005.
A. Heinrichsbauer, Geschäftsführer d. Südosteuropa-Ges., Wien 114, Hockegasse 73, Tel. A-25-504.
Dipl.-Kfm. Hans Rehbeck, Direktor der Wiener Messe A.-G., Wien 65, Kochg. 15, Tel. A-28-8-74.
Prof. Dr. Hermann Leiter, Prof. a. d. Hochschule f. Welthandel, Schriftleiter d. Geogr. Ges., Wien 117, Hasenauerstr. 10, Tel. A-16-1-88-Z.
Dr. Gottfried Linsmayer, Inhaber d. Ostmarkenverlages, Wien 89, Meytensgasse 18, Tel. A-57-3-30.
Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Paulitschke, Rechtsberater d. Geogr. Ges., Wien 1, Stephanspl. 6, Tel. R-22-4-21.
Dr. Egon Lendl, Assistent am Geogr. Inst. d. Univ., Wien 75, Columbuspl. 6, Tel. R-10-9-97.

Rechnungsprüfer der Geographischen Gesellschaft Wien.

Hofrat Dr. Emmerich Prettenhofer, Wien 117, Formanekg. 18.
Dr. Gottfried Linsmayer, Inhaber des Ostmarkenverlages, Wien 89, Meytensg. 18.
Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Paulitschke, Wien 1, Stephanspl. 6.

Ehrenmitglieder der Geographischen Gesellschaft Wien.

Stand Ende Dezember 1942.

Ehrenpräsident:

Hofr. Prof. Dr. Eugen Oberhummer, Wien.

Ehrenmitglieder:

Dr. Sven v. Hedin, Stockholm, seit 1903.
Prof. Dr. Erich v. Drygalski, München, seit 1905.
Prof. Dr. Alois Musil, Prag, seit 1909.
Herzog Adolf Friedrich v. Mecklenburg, Bad Doberan, seit 1910.
Geheimrat Prof. Dr. Albrecht Penck, Berlin, seit 1913.
Dir. Prof. Dr. Alexander Tzigara-Samurcas, Bukarest, seit 1925/26.
Dir. Prof. Dr. Louis Mrazec, Bukarest, seit 1925/26.
Prof. Dr. S. Mehedinți, Bukarest, seit 1925/26.
Dir. Dr. Gregor Antipa, Bukarest, seit 1925/26.
Geheimrat Prof. Dr. Karl Sapper, Garmisch, seit 1927.
Prof. Dr. Hugo Hassinger, Wien, seit 1927.
Prof. Dr. Norbert Krebs, Berlin, seit 1927.
Prof. Dr. Fritz Machatschek, München, seit 1927.
Geheimrat Prof. Dr. Robert Gradmann, Tübingen, seit 1931.
Exz. Prof. Dr. Giotto Dainelli, Florenz, seit 1935.
Universitätsdozent Dr. Hugo A. Bernatzik, Wien, seit 1936.

Weltkrieg zeigt, daß die Einnahmen des Jahres 1941 (RM. 50 103,—) die höchsten von der Geographischen Gesellschaft in einem Jahre erzielten sind, jedoch ist zu beachten, daß diese Summe RM. 23 840,— einmalige Einnahmen mitumfaßt. Die Gesellschaft besaß aber 1914 bedeutende Fonds und Stiftungen (K 215 600,— Wertpapiere, K 4800,— Bargeld), während jetzt die Vermögensbildung erst wieder einsetzen muß.

Dr. med. Alfons Gabriel, Leobendorf bei Korneuburg, seit 1937.
Min.-Rat Dr. Ing. Ludwig Brandl, Wien, seit 1937.
Prof. Dr. Hermann Leiter, Wien, seit 1941.
Prof. Dr. Gustav Götzinger, Wien, seit 1941.

Korrespondierende Mitglieder der Geographischen Gesellschaft Wien.*

Stand Ende Dezember 1942.

Prof. Dr. Kurt Hassert, Dresden, seit 1906.
Dr. V. Ch. Madsen, Kopenhagen, seit 1907.
Prof. Dr. Gustav Edler v. Arthaber, Wien, seit 1914 (29. April 1943).
Konteradmiral Wilh. v. Keßlitz, Graz, seit 1917.
Prof. Dr. Eugen v. Cholnoky, Budapest, seit 1917.
Philipp C. Visser, Stockholm, seit 1931.
Prof. Dr. Edoardo Zavattari, Rom, seit 1942.
Prof. Dr. Roman Lucerna, Prag, seit 1942.

Unterstützende körperschaftliche Mitglieder.

Stand Ende Dezember 1942.

Wien:

Alpen-Elektrowerke A.-G., Wien I, Am Hof 2.
Commerzbank Wien, Wien I, Kärntnerstr. 12.
Creditanstalt-Bankverein, Wien I, Schotteng. 6.
Deutsche Gasolin A. G., Verkaufsniederlassung Wien I, Kantg. 1.
Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vorm. Roeßler, Zweigniederlassung Wien, Wien VII/62, Neustiftg. 117—119.
Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Wien III/40, Hintere Zollamtsstr. 1.
Felten & Guilleaume, Stahl- und Kupferwerke A.-G., Wien X/75, Gudrunstr. 11.
Harlander Baumwollspinnerei u. Zwirnfabrik, Wien I, Schottenring 15.
I. G. Farbenindustrie A.-G., Wien I, Kantg. 1.
Imperial Feigenkaffeefabrik Karl Kuhlemann K. G., Wien X/75, Alxingerg. 64.
Industrie- und Handelskammer, Wien I, Stubenring 8—10.
Klöckner-Humboldt-Deutz A.-G., Wien X/75, Gudrunstr. 179.
Kontropa, Kontinentale Rohstoffe- und Papierindustrie A.-G., Wien II/27, Engerthstraße 161—163.
Länderbank Wien A.-G., Wien I, Am Hof 2.
Julius Meinl A.-G., Wien XVI/107, Nauseag. 59—63.
Perlmooser Zementwerke A.-G., Wien IV/50, Lothringerstr. 8.
Semperit Österr.-Amer. Gummiwerke A.-G., Wien I, Helferstorferstr. 9—15.
Südosteuropa-Gesellschaft, Wien I, Wipplingerstr. 34.
Hermann G. Schütte & Co., Wien I, Singerstr. 12.
Steirische Gußstahlwerke A.-G., Wien I, Schreyvogelg. 2.
Wiener Messe A.-G., Wien VII/62, Messepl. 1.
Wiener Städt. u. Wechselseitige Janus Allgem. Versicherungsanstalt A.-G., Wien I, Kärntnerring 5.

Auswärts:

I. M. Voith, Maschinenfabrik u. Gießerei, St. Pölten, Niederdonau.

---

* Bei einigen Ausländern ruht die Mitgliedschaft auf Kriegsdauer.

Mitgliederstand

Ende Dezember 1942

	Ordentl. Mitgl.	Persönl. unterstütz. Mitgl.	Körperschaftl. unterstütz. Mitgl.	Familienmitgl.	Schüler und Studenten	Ehrenmitgl.*	Korresp. Mitgl.*	Lebenslängl. Mitgl.	Gesamtstand
Wien	459	30	22	37	68	—	1	18	635
Ostmark	62	37	1	—	—	—	1	2	103
Altreich (inkl. Protekt.)	49	8	—	1	—	5	1	1	65
Ausland	2	9	—	—	—	7	7	—	25
Insgesamt	572	84	23	38	68	12	10	21	828

Mitgliederbewegung.

1939:

Mitgliederstand Ende 1939: 709.

1940:

Mitgliederstand Ende 1940: 786.

Zugang von Mitgliedern: 77 (Neuanmeldungen 125; Austritte 37, Todesfälle 11).

1941:

Mitgliederstand Ende 1941: 757.

Zugang von Mitgliedern: 29 (Neuanmeldungen 85; Austritte 19, Todesfälle 9, Abstriche nichtzahlender Mitglieder 56, Abnahme der student. Mitglieder infolge des Krieges 30).

1942:

Mitgliederstand Ende 1942: 828.

Zugang von Mitgliedern: 71 (Neuanmeldungen 97; Austritte 10, Todesfälle 11, Abstriche nichtzahlender Mitglieder 5).

Mitte 1943 wurde ein Mitgliederstand von 1037 erreicht.

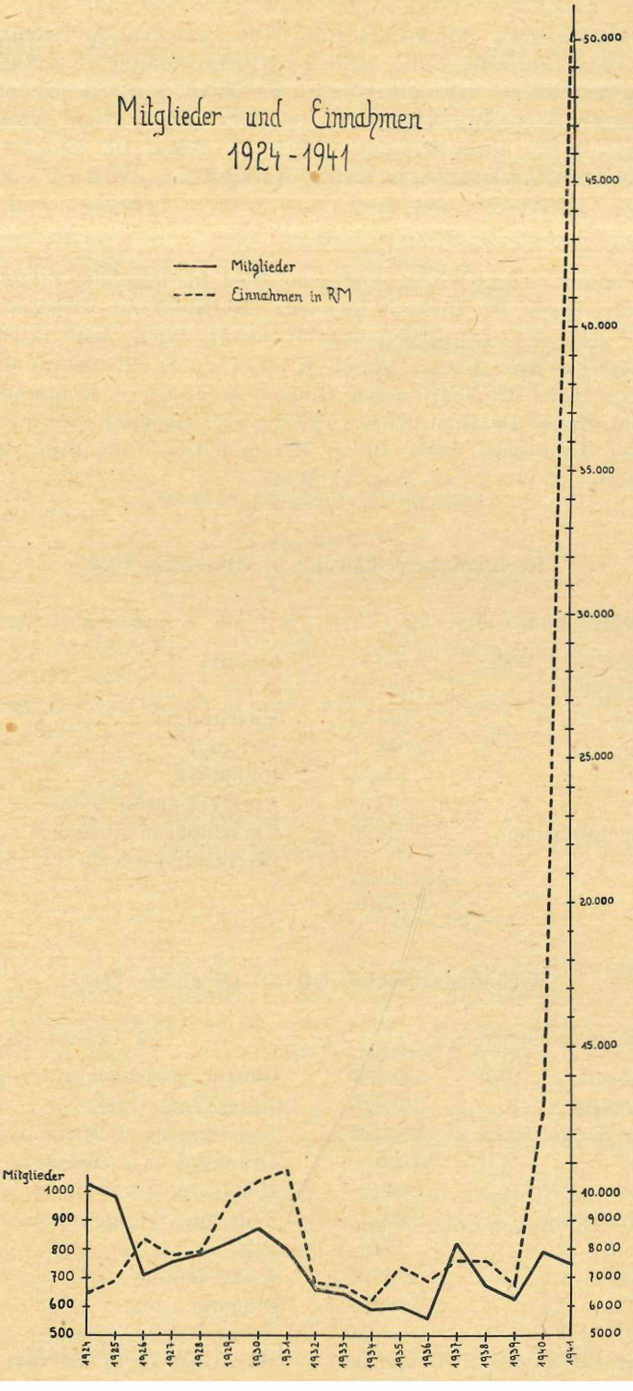
Todesfälle.

1940:

Frau Hilde Bouchal, Ministerialratswitwe, Wien; Karl Drechsler, Großkaufmann, Wien; Prof. August Ginzberger, Reg.-Rat, Remscheid; Dr. Heinrich Freiherr v. Handel-Mazzetti, Kustos, Wien; Eduard Herneck, Professor, Dreihacken bei Marienbad; Ing. Karl Klinger, Obervermessungsrat, Wien; Dr. Maximilian Krenn, Rechtsanwalt, Wien; Dr. Karl Peucker, Reg.-Rat, Wien, korr. Mitglied; Richard Schellbach, Kommerzienrat, Wien; Alexander v. Schreiber, kgl. schwed. Generalkonsul a. D., Wien; Graf Ernst Hoyos-Sprinzenstein, Wien.

---

* soweit nicht schon unter den zahlenden ord. Mitgliedern erfaßt.


Mitglieder und Einnahmen
1924 - 1941
Mitglieder
Einnahmen in RM
50.000
45.000
40.000
35.000
30.000
25.000
20.000
15.000
10.000
9.000
8.000
7.000
6.000
5.000
Mitglieder
1000
900
800
700
600
500
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941

1941:

Franz Bodzenta, Studienassessor, Wien, gefallen im Osten; Dr. Alfred Hettner, Univ.-Professor i. R., Heidelberg, Ehrenmitglied; Wolfgang Rohrbach, Hauptschullehrer, Berndorf, gefallen im Osten; Karl Schmid, Dipl.-Buchsachverständiger, Wien; Dr. Wilhelm Trenk, Studienrat, Wien; Adolf Tschauner, Schulrat, Wien; Rosa Wanner, Private, Wien; Dr. Leopold Watzek, Hauptschullehrer, Wien, gefallen im Osten; Hofrat Georg Widmer, Studiendirektor, Wien.

1942:

Matthäus Anzengruber, Professor, Ried im Innkreis; Franz Artaria, Oberstleutnant, Wien; Dr. Richard Claudi, Ministerialrat, Diesach, Post Wels; Dr. Arnold Feuerstein, Oberstaatsbibliothekar, Wien; Ralf Erich Freundlich, Neudorf bei Mähr.-Ostrau; Anton K. Gebauer, Oberlehrer d. R., Velden am Wörthersee, korr. Mitglied; Ludwig Ritter von Höhnel, Konteradmiral, Wien, Ehrenmitglied; Hofrat Dr. Heinrich Montzka, Gymnasialdirektor i. R., Wien; Ing. Franz Nissl, Fabrikant, Wien; Dr. v. Švambera, Univ.-Prof., Prag, Ehrenmitglied; Ferdinand Wehler-Hardt, Wien.

Rechnungsabschluß mit 31. Dezember 1940.

Einnahmen:	RM.	Ausgaben:	RM.
Kassarest am 31. 12. 1939	5 480,74	Kanzlei	1 183,15
Mitgliedsbeiträge	4 424,71	Miete	1 180,82
Publikationen	574,42	Mitteilungen	4 911,63
Subventionen	2 000,—	Vorträge	161,30
Spenden	199,—	Bibliothek	114,35
Zinsen	47,52	Verwaltungsauslagen	256,18
Verschiedene Einnahmen	35,79	Verschiedene Ausgaben	69,45
		Kassastand am 31. 12. 1940	4 885,30
	12 762,18		12 762,18

Rechnungsabschluß mit 31. Dezember 1941.

Einnahmen:	RM.	Ausgaben:	RM.
Kassarest am 31. 12. 1940	4 885,30	Gehalte,Spesen,Kanzleibedarf	2 052,47
Mitgliedsbeiträge	5 866,08	Unterkunft, Miete	1 307,03
Erbschaft Dr. Handel-Mazzetti	3 839,67	Druckkosten d. Mitteilungen	4 961,77
Aufbaufond	20 000,—	Druckkosten d. Abhandlungen	2 119,88
Subventionen	11 000,—	Honorare, Versendung	1 130,22
Druckkostenbeiträge	2 600,—	Vorträge, Veranstaltungen	872,30
Spenden	700,—	Bibliothek	66,30
Publikationen	888,61	Postgebühren	290,61
Inserate	160,—	Steuern	6,55
Zinsen	37,29	Verschiedene Ausgaben	137,11
Verschiedene Einnahmen	126,09	Kassarest am 31. 12. 1941	37 158,80
	50 103,04		50 103,04

Rechnungsabschluß mit 31. Dezember 1942.

Einnahmen:	RM.	Ausgaben:	RM.
Kassarest am 31. 12. 1941	37 158,80	Gehalte, Spesen, Kanzleibedarf	6 097,25
Mitgliedsbeiträge	9 939,64	Unterkunft, Miete	1 987,73
Subventionen	10 000,—	Druckkosten d. Mitteilungen	6 906,01
Publikationen	2 797,59	Druckkosten d. Abhandlungen	3 014,81
Zinsen I. Österr. Sparkasse	1 416,94	Honorare, Versendung	2 186,78
Rückvergütungen	411,17	Bibliothek	1 577,26
Verschiedene Einnahmen	180,—	Vorträge	1 466,03
		Reisestipendium	500,—
		Steuern	12,99
		Verschiedene Ausgaben	471,32
		Kassarest am 31. 12. 1942	37 683,96
	61 904,14		61 904,14

Veranstaltungen im Jahre 1940.

Insgesamt 27.

I. Monatsversammlungen (Gesamtzahl 7):

1. Generalmajor d. R. Ing. Leopold Andres: Das Militärgeographische Institut. Zum Gedenken an seine vor 100 Jahren erfolgte Gründung.
2. Hauptversammlung: Prof. Dr. Paul L. Dengler: Schwarz und Weiß in USA.
3. Forschungsreisender Alfred Weidholz: Als Ansiedler in Nordkamerun.
4. Prof. Dr. Paul Schebesta: Meine letzte Forschungsreise zu den Pygmäen der Philippinen und Malaya 1938/39.
5. Prof. Dr. Friedrich Metz: Das Elsaß.
6. Prof. Dr. Kurt Leuchs: Anatolische Landschaften.
7. Prof. Dr. Leo Tschermak: Grundlagen der Forstwirtschaft in der heutigen Türkei.

II. Fachsitzungen (Gesamtzahl 8):

1. Dr. Walter Schneefuß: Kritische Zonen im Britischen Weltreich.
2. Hochschuldozent Dr. Randolf Rungaldier: Lößstudien.
3. Dr. Josef März: Stadt- und Bauernrepubliken an der Adria.
4. Studienrat Dr. Hans Slanar: Der Kilimandscharo und seine Kraterverglet-scherung.
5. Prof. Dr. Johann Sölch: Zur Morphologie der Küsten Großbritanniens.
6. Prof. Dr. Johann Sölch: Vorführung und Erläuterung geomorphologischer Lehrfilme.
7. Dr. Egon Lendl: Der Besiedlungsgang in Niederdonau in der Neuzeit.
8. Studienrat Dr. Josef Keindl: Zur Frage der Entstehung der Ozeanbecken und anderer Großformen der Erdoberfläche.

Vortrag

gemeinsam mit der Sachgruppe Erdkunde des NSLB.:

Dr. Josef Albrecht: Die Bedeutung des Schmalfilms im Unterricht.

III. Besichtigungen und Lehrwanderungen (Gesamtzahl 11):

1. Besuch der Kolonialausstellung im Naturhist. Museum unter fachmännischer Führung.
2. Besuch des Römischen Museums der Stadt Wien unter fachmännischer Führung.
3. Besuch des Tiergartens in Schönbrunn. Führung: Alfred Weidholz.
4. Lehrwanderung nach Carnuntum. Führung: Prof. Dr. Rudolf Egger.
5. Lehrwanderung nach Eggenburg und Umgebung. Führung: Hofrat Dr. Anton Becker.
6. Lehrwanderung ins Schöpflgebiet. Führung: Prof. Dr. Gustav Götzinger.
7. Lehrwanderung nach Feldsberg—Lundenburg. Führung: Dr. Egon Lendl.
8. Lehrwanderung nach Schwechat und Umgebung. Führung: Hofrat Dr. Anton Becker.
9. Lehrwanderung nach Burg Kreuzenstein. Führung: Prof. Dr. Hugo Hassinger.
10. Lehrwanderung (gemeinsam mit der Sachgruppe Erdkunde des NSLB.) in den Wienerwald und die Föhrenberge. Führung: Ing. Hans Schwarz.
11. Besuch der Indischen Abteilung des Museums für Völkerkunde. Führung: Dr. Walter Kühne.

Veranstaltungen im Jahre 1941.

Insgesamt 28.

I. Monatsversammlungen (Gesamtzahl 10):

1. Hauptversammlung: Prof. Dr. Hugo Hassinger: Lage und Boden Wiens.
2. Prof. Edoardo Zavattari: Vom Giubafluß zum Rudolfsee. Geographisch-biologische Reisen und Entdeckungen im südlichen Äthiopien.
3. Prof. Dr. Josef Gicklhorn: Thaddäus Haenke. Ein Vorläufer Alexander v. Humboldts in der Erforschung Südamerikas.
4. Prof. Dr. Alois Kieslinger: Die Bedeutung der Ostmark für die Versorgung des Großdeutschen Reiches mit Bausteinen.
5. Prof. Dr. Adolf Günther: Das heutige Frankreich.
6. Prof. Dr. August Thienemann: Lappland. Landschaft und Gewässer.
7. Doz. Dr. Hermann Groß: Zur Wirtschaftspolitik der Südoststaaten.
8. Prof. Dr. Hans Spreitzer: Die russische Landschaft.
9. Studienrat Rudolf Schwarzgruber: Bergfahrten im zentralen Kaukasus.
10. Prof. Dr. Hans Kinzl: Deutsche Hochgebirgsforschungen in Peru 1939/40.

II. Fachsitzungen (Gesamtzahl 9):

1. Ing. Alfred Karasek: Der deutsche Volksboden in Wolhynien und Bessarabien vor und nach der Umsiedlung.
2. Prof. Dr. Hugo Hassinger: Neuere Arbeiten zur Landeskunde der Ostmark aus dem Geographischen Institut der Universität. Gemeinsam mit dem NSLB.
3. Direktor Dr. Karl Holdhaus: Der Einfluß der Eiszeit auf das gegenwärtige Pflanzen- und Tierbild Europas.
4. Prof. Dr. Heinrich v. Ficker: Die meteorologischen Verhältnisse von Teneriffa und der angrenzenden Passatgebiete.
5. Dozent Dr. Walter Schneefuß: Geopolitische Kräfte in den letzten Jahrzehnten. Gemeinsam mit dem NSLB.

6. Studienrat Dr. Josef Keindl: Raum und Zeit in der Erdkunde.
7. Prof. Dr. Johann Sölch: Das englische Seenbergland.
8. Prof. Dr. Hermann Ziegenspeck: Die Dünenlandschaft an der Ostsee. Gemeinsam mit dem Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.
9. Univ.-Ass. Dr. Egon Lendl: Der deutsche Anteil an der Umbildung der Kulturlandschaft im Donauraum.

III. Besichtigungen und Lehrwanderungen (Gesamtzahl 9):

1. Besuch der städtischen Sammlungen im Neuen Rathaus. Die räumliche Entwicklung Wiens an Hand von Plänen, Bildern und Reliefs. Führung: Dr. Max Kratochwill.
2. Lehrwanderung (gemeinsam mit dem Verein für Landeskunde von Niederdonau und Wien) nach Himberg und Maria-Lanzendorf. Führung: Hofrat Dr. Anton Becker.
3. Besuch der Staatsgärten in Schönbrunn. Führung: Dr. Hans Neumayer.
4. Lehrwanderung im Wienerwald: Preßbaum—Schöpfl. Führung: Prof. Dr. Gustav Götzinger und Prof. Dr. Hugo Hassinger.
5. Lehrwanderung im Höllensteinzug (gemeinsam mit dem NSLB.). Führung: Prof. Dr. Johann Sölch.
6. Lehrwanderung auf die Leiserberge (gemeinsam mit dem Verein für Landeskunde von Niederdonau und Wien). Führung: Hofrat Dr. Anton Becker und Dr. Herbert Mitscha v. Märheim.
7. Besuch der Wiener Herbstmesse.
8. Lehrwanderung in das St. Pöltner Alpenvorland mit Stadtbesichtigung (gemeinsam mit der Fachschaft Erdkunde des NSLB.). Führung: Studienrat Dr. Anton Zündel.
9. Besichtigung der prähistorischen Abteilung des Museums des Reichsgaues Niederdonau.

Veranstaltungen im Jahre 1942.

Insgesamt 31.

I. Monatsversammlungen (Gesamtzahl 10):

1. Hauptversammlung: Prof. Dr. Bruno Dietrich: Die wirtschaftliche und geopolitische Lage der Vereinigten Staaten von Amerika. (Gemeinsam mit dem Sachgebiet Erdkunde des NSLB.)
2. Anton K. Gebauer: Die Gebiete an der Burmastraße.
3. Postrat Dr. Erhard Riedl: Geographisches und Kulturhistorisches über den alten Postverkehr in der Ostmark.
4. Prof. Dr. Albert Hermann: Die ältesten deutschen Karten bis Gerhard Mercator und ihre Bedeutung für die Gegenwart.
5. Prof. Dr. Hermann v. Wissmann: Reisen in Südarabien.
6. Dr. Ernst Krenn: Föröyar. Kleinstes germanisches Volk und Land.
7. Prof. Dr. Amilcare Fantoli: Das Klima Libyens in seiner Bedeutung für Siedlung und Wirtschaft.
8. Prof. Dr. Otto Fischer: Das Wolgadeutschtum und sein Untergang.
9. Prof. Dr. Norbert Krebs: Indien und seine geopolitischen Probleme. (Gemeinsam mit dem Sachgebiet Erdkunde des NSLB.)
10. Prof. Dr. Adolf Staffe: Zwischen Fako und Manenguba in Kamerun. (Gemeinsam mit dem Sachgebiet Erdkunde des NSLB.)

II. Fachsitzungen (Gesamtzahl 11):

1. Stud.-Rat Dr. Hans Slanar: Die Viktoriafälle.
2. Prof. Dr. Raimund v. Klebelsberg: Neu-Schwabenland. Erdkundl. Ergebnisse der deutschen antarkt. Expedition. (Gemeinsam mit dem Alpenländ. Geol. Verein.)
3. Dr. Emil Scherf: Die Böden Ungarns als Grundlage seiner Landwirtschaft. (Gemeinsam mit dem Alpenländ. Geol. Verein.)
4. Dr. Hans Graul: Deutsche Siedlungsformen im Distrikt Krakau.
5. Doz. Dr. Gustav Stratil-Sauer: Die ostiranische Meridionalstraße.
6. Prof. Dr. A. Holl: Die Erschließung der Arktis. (Gemeinsam mit dem Alpenländ. Geol. Verein und der Nordischen Ges.)
7. Dr. Kurt v. Maydell und Doz. Dr. habil. Adalbert Klaar: Siedlungs- und Flurformenkarten der Sudeten- und Ostalpenländer. (Vorführung der Karten.)
8. Dr. Nikolaus Končeк: Das Höhenobservatorium auf der Lomnitzer Spitze. — Ein schwerer Sturm in der Hohen Tatra im Herbst 1941. (Gemeinsam mit der Meteorol. Ges.)
9. Prof. Dr. Viktor Paschinger: Profiländerungen der Pasterze.
10. Prof. Dr. Erwin Aichinger: Boden und Pflanze nach der Eiszeit. (Gemeinsam mit der Zoolog.-Botan. Ges.)
11. Prof. Dr. Julius Pia: Neues über das geologische Verhältnis zwischen Skandinavien und Grönland. (Gemeinsam mit dem Alpenländ. Geol. Verein.)

Vortrag
gemeinsam mit NS.-Gem. „Kraft durch Freude", Volksbildungsstätte Urania:

Forschungsreisender Nils Ambolt: Mit Sven Hedin durch Asien.

III. Besichtigungen und Lehrwanderungen (Gesamtzahl 8):

1. Besichtigung der Baumaterialiensammlung des Naturhist. Museums. Führung: Dr. Haberlandt.
2. Stadtführung von Prof. Dr. Josef Stiny: Bausteine von Wiener Baulichkeiten.
3. Führung durch Fischamend—Königsberg (gemeinsam mit dem Verein für Landeskunde von Niederdonau und Wien). Führung: Hofrat Dr. Anton Becker.
4. Lehrwanderung Böheimkirchen—Haspelwald (gemeinsam mit dem Verein für Landeskunde von Niederdonau und Wien). Führung: Hofrat Dr. Anton Becker.
5. Lehrwanderung Mährisch-Kromau und Umgebung (gemeinsam mit dem Verein für Landeskunde von Niederdonau und Wien). Führung: Dr. Anton Becker.
6. Das Werden der Inneren Stadt von Wien. (Gemeinsam mit dem Sachgebiet Erdkunde des NSLB.) Führung: Dr. Gustav Adolf Künstler.
7. Führung durch die Ausstellung: Ostmarkdeutsche als Forscher und Sammler in unseren Kolonien. Anthropolog. Abt. d. Naturhist. Mus. (Gemeinsam mit dem Sachgebiet Erdkunde des NSLB.) Führung: Dr. Rutil.
8. Besichtigung des Postmuseums im Technischen Museum. Führung: Postrat Dr. Erhard Riedl.

Feier anläßlich des 65. Geburtstages von Hugo Hassinger. (Gemeinsam mit dem Geogr. Institut der Universität und dem Verein für Landeskunde von Niederdonau und Wien.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: 86

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Die Geographische Gesellschaft 1936 - 1942 179-192